

4. Was ist des Deutschen Vaterland?  
So nenne mir das große Land!  
Ist's Land der Schweizer? ist's Tirol?  
Das Land und Volk gefiel mir wohl;  
doch nein! nein! nein!  
Sein Vaterland muß größer sein.

5. Was ist des Deutschen Vaterland?  
So nenne mir das große Land!  
Gewiß, es ist das Österreich,  
an Ehren und an Siegen reich?  
D nein! nein! nein!  
Sein Vaterland muß größer sein.

6. Was ist des Deutschen Vaterland?  
So nenne mir das große Land!  
So weit die deutsche Zunge klingt  
und Gott im Himmel Lieder singt,  
das soll es sein!  
Das, wahrer Deutscher, nenne dein!

7. Das ist des Deutschen Vaterland,  
wo Eide schwört der Druck der Hand,  
wo Treue hell vom Auge blüht,  
und Liebe warm im Herzen sitzt —  
das soll es sein!  
Das, wahrer Deutscher, nenne dein!

8. Das ganze Deutschland soll es sein!  
O Gott vom Himmel, sieh darein,  
und gieb uns rechten deutschen Mut,  
daß wir es lieben treu und gut.  
Das soll es sein!  
Das ganze Deutschland soll es sein!

E. M. Arndt.

### 43. Napoleons Sturz.

(Der 18. Juni 1815, Schlacht bei Belle-Alliance. \*)

1. Die verbündeten Fürsten hatten sich in Wien versammelt, um die Länder, welche sie wieder erobert hatten, zu verteilen. Da brach aber Uneinigkeit zwischen ihnen aus. Napoleon hörte dies auf Elba. Er wußte auch, daß ein großer Teil des französischen Volkes des verbannten Kaisers noch nicht vergessen hatte. Da verließ er plötzlich seine Insel und erschien in Frankreich. Die Regimenter fielen ihm zu. Jubel und Begeisterung geleiteten ihn bis nach Paris, wo er als Kaiser wieder seinen Einzug hielt.

Unter den Verbündeten aber war aller Zwiespalt geschwunden, als sie hörten, daß Napoleon von Elba zurückgekehrt sei. Rasch hatte dieser ein Heer gesammelt. Er warf sich bei dem Dorfe Vigny\*\*) zuerst auf die Preußen, welche der greise Blücher befehligte. Diesem begegnete ein Unfall, der ihm fast das Leben gekostet hätte. Sein Pferd wurde nämlich von einem Schusse getroffen. In wilden Sprüngen raste es mit ihm fort. Dann stürzte es zusammen, und der greise Feldmarschall lag betäubt unter dem toten Tiere. Sein getreuer Adjutant sprang ab und stellte sich mit gezogenem Degen neben ihn. Da sausten die feindlichen Reiter an ihm vorüber, ohne daß einer ihn sah, ohne daß ein Huf ihn berührte. Nochmals jagten sie vorüber — Blücher blieb durch Gottes Hand verschont. Da kamen hinter jenen her die Preußen. — Der Adjutant hielt einen Manen an. Mit Mühe wurde der Feldmarschall unter dem Pferde hervorgezogen und auf das Manenpferd gesetzt. — Die Preußen hatten zwar die Schlacht, aber nicht den Mut verloren.

\*) Bellealliance. \*\*) Unst.